

Gebrauchsinformation

Bitte lesen Sie die gesamte Packungsbeilage sorgfältig durch, bevor Sie mit der Einnahme dieses Arzneimittels beginnen.

Heben Sie die Packungsbeilage auf. Vielleicht möchten Sie diese später nochmals lesen. Wenn Sie weitere Fragen haben, wenden Sie sich bitte an Ihre Ärztin, Ihren Arzt, Ihre Apothekerin oder Ihren Apotheker.

Dieses Arzneimittel wurde Ihnen persönlich verschrieben und darf nicht an Dritte weitergegeben werden. Es kann anderen Menschen schaden, auch wenn diese dasselbe Krankheitsbild haben wie Sie.

Die Packungsbeilage beinhaltet:

1. Was ist Lovabeta 40 mg Tabletten und wofür wird es angewendet?
2. Was müssen Sie vor der Einnahme von Lovabeta 40 mg Tabletten beachten?
3. Wie ist Lovabeta 40 mg Tabletten einzunehmen?
4. Welche Nebenwirkungen sind möglich?
5. Wie ist Lovabeta 40 mg Tabletten aufzubewahren?

Lovabeta® 40 mg Tabletten Lovastatin

Der arzneilich wirksame Bestandteil ist Lovastatin.

1 Tablette enthält 40 mg Lovastatin.

Die sonstigen Bestandteile sind:

Lactose-Monohydrat, vorverkleisterte Maisstärke, mikrokristalline Cellulose, Magnesiumstearat (Ph. Eur.), Butylhydroxyanisol (Ph. Eur.) (E 320), Chinolingelb, Aluminiumsalz (E 104) Indigocarmin, Aluminiumsalz (E 132).

Lovabeta 40 mg Tabletten ist in Packungen mit 30 (N1), 50 (N2), 100 (N3) Tabletten erhältlich.

1. Was ist Lovabeta 40 mg Tabletten und wofür wird es angewendet?

Lovabeta 40 mg Tabletten ist ein Arzneimittel zur Senkung erhöhter Cholesterinspiegel.

Der Wirkstoff Lovastatin gehört zur Gruppe der Cholesterin-Synthese-Enzymhemmer/(HMG-CoA)-Reduktase-Hemmer/Lipidsenker.

von:

betapharm Arzneimittel GmbH
Kobelweg 95, 86156 Augsburg
Telefon 0821 748810, Fax 0821 74881420

hergestellt im Auftrag der betapharm von:

Dragenopharm Apotheker Püschl GmbH
Göllstr. 1, 84529 Tittmoning

Lovabeta 40 mg Tabletten wird angewendet:

Zur Senkung erhöhter Gesamt- und LDL-Cholesterinspiegel im Blut bei Patienten mit erhöhten Blutcholesterinwerten, die nicht auf eine andere Erkrankung zurückzuführen sind (primäre Hypercholesterinämie), in Verbindung mit diätetischen Maßnahmen, wenn Ernährungsumstellung oder andere nicht medikamentöse Maßnahmen (z. B. Gewichtsabnahme, körperliches Training) alleine eine ungenügende Wirkung zeigten.

Zur Senkung erhöhter Cholesterinspiegel bei Patienten mit erhöhten Cholesterin- und Triglyceridwerten im Blut (kombinierte Hypercholesterin- und Hypertriglyceridämie), wenn die Behandlung des Cholesterinwertes im Vordergrund steht.

Zur Verhinderung des Fortschreitens einer Verengung der Herzkranzgefäße (Koronararteriosklerose) bei Patienten mit erhöhten Cholesterinwerten im Blut in Verbindung mit einer Diät.

Für weitere Formen von Fettstoffwechselstörungen (Hyperlipidämien Typ I, III, IV und V nach Fredrickson) liegen keine ausreichenden Erfahrungen vor.

2. Was müssen Sie vor der Einnahme von Lovabeta 40 mg Tabletten beachten?

Vor Behandlungsbeginn mit Lovabeta 40 mg Tabletten müssen Ursachen für die erhöhten Blutcholesterinwerte, die auf eine andere Erkrankung zurückzuführen sind (sekundäre Hypercholesterinämie) ausgeschlossen werden.

Vor Behandlungsbeginn mit Lovabeta 40 mg Tabletten sollte eine geeignete cholesterinsenkende Diät begonnen werden, die auch während der Behandlung mit diesem Arzneimittel fortgeführt werden soll.

Lovabeta 40 mg Tabletten darf nicht eingenommen werden

- wenn Sie überempfindlich (allergisch) gegenüber Lovastatin oder einem der sonstigen Bestandteile von Lovabeta 40 mg Tabletten sind.
- bei bestehender Lebererkrankung oder unklaren oder länger andauernden Erhöhungen bestimmter Leberfunktionswerte im Blut (Serum-Transaminasen).
- wenn Sie eine Gallenstauung haben.
- wenn Sie eine Erkrankung der Skelettmuskulatur (Myopathie) haben.
- wenn Sie mit Mibefradil (Arzneimittel zur Behandlung von Bluthochdruck oder Angina pectoris) behandelt werden.
- bei Alkoholmissbrauch.
- wenn Sie schwanger sind oder stillen.

Besondere Vorsicht bei der Einnahme von Lovabeta 40 mg Tabletten ist erforderlich

wenn Sie unklare Muskelschmerzen, Empfindlichkeit der Muskulatur oder Muskelschwäche bei sich feststellen. Lovastatin und andere Arzneimittel dieser Substanzklasse können selten eine Erkrankung der Skelettmuskulatur (Myopathie) hervorrufen, die sich in Muskelschmerzen oder -schwäche verbunden mit ausgeprägten Erhöhungen des Enzyms Kreatinkinase (CK) äußert. Diese kann in seltenen Fällen zu einem Zerfall von Skelettmuskulatur (Rhabdomyolyse), einem potentiell lebensbedrohlichen Zustand, ohne oder mit daraus folgendem Nierenversagen fortschreiten.

Beim Auftreten von unklaren Muskelschmerzen, Empfindlichkeit der Muskulatur oder Muskelschwäche, insbesondere bei zusätzlichem Fieber oder Krankheitsgefühl, wenden Sie sich bitte umgehend an Ihren behandelnden Arzt.

Informieren Sie Ihren Arzt, wenn bei Ihnen Atemprobleme auftreten, insbesondere wenn diese mit andauerndem, unproduktiven Husten, Kurzatmigkeit oder Fieber einhergehen.

Das Risiko einer Erkrankung der Skelettmuskulatur (Myopathie) ist erhöht, wenn eine begleitende fett-senkende Therapie mit Gemfibrozil oder anderen Fibraten oder Niacin (Nikotinsäure) durchgeführt wird. Die gemeinsame Gabe von Lovastatin und Gemfibrozil sollte aufgrund der Wechselwirkungen vermieden werden (siehe „Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln“).

Die kombinierte Gabe von Lovastatin mit den übrigen Fibraten oder Niacin (Nikotinsäure) sollte auf Patienten mit schwerer kombinierter Fettstoffwechselstörung und hohem Risiko für Herz-Kreislaufkrankungen, bei denen bislang noch keine Muskelerkrankungen aufgetreten sind, beschränkt werden.

Das Risiko einer Erkrankung der Skelettmuskulatur (Myopathie) kann auch bei kombinierter Gabe von Lovastatin mit starken Hemmern des Abbaus dieses Arzneimittels erhöht sein. Zu diesen Stoffen gehören Arzneimittel zur Unterdrückung des Immunsystems einschließlich Ciclosporin, der Kalziumantagonist (Arzneimittel zur Behandlung von Bluthochdruck oder Angina pectoris) Mibefradil, Mittel gegen Pilzkrankungen (Azol-Antimykotika Itraconazol und Ketoconazol), die Antibiotika Erythromycin und Clarithromycin, Mittel zur Behandlung von HIV-Erkrankungen (HIV-Protease-Inhibitoren) und das Mittel zur Behandlung von Depressionen Nefazodon.

Bei gleichzeitiger Gabe von Lovastatin mit Arzneimitteln zur Unterdrückung des Immunsystems einschließlich Ciclosporin sollte eine Dosis von 20 mg Lovastatin pro Tag nicht überschritten werden, da das Risiko einer Erkrankung der Skelettmuskulatur (Myopathie) mit höheren Dosierungen wesentlich ansteigt.

Sollte eine Behandlung mit den Arzneimitteln Itraconazol, Ketoconazol, Erythromycin oder Clarithromycin erforderlich sein, ist eine kurze Unterbrechung der Therapie mit Lovastatin in Erwägung zu ziehen.

Bei Patienten, die für die Entwicklung einer Niereninsuffizienz anfällig sind, wie z. B. bei schweren akuten Infektionen, niedrigem Blutdruck, größeren Operationen, Trauma, schweren Stoffwechselstörungen und Störungen des Hormonhaushalts oder Störungen des Elektrolyt-Haushalts oder unkontrollierter Epilepsie, muss die Lovastatin-Behandlung vorübergehend unterbrochen oder abgesetzt werden.

Wenn Sie in erheblichem Maße Alkohol zu sich nehmen und/oder eine Lebererkrankung in der Vorgeschichte aufweisen. Alkoholmissbrauch, eine bestehende Lebererkrankung oder unklare und länger dauernde Erhöhungen bestimmter Leberfunktionswerte im Blut (Serum-Transaminasen) sind Gegenanzeigen für die Einnahme von Lovastatin.

Gewöhnlich 3–12 Monate nach Beginn einer Behandlung mit Lovastatin wurde ein Anstieg bestimmter Leberfunktionswerte (Transaminasen) beobachtet. Es wird empfohlen, die Transaminasen vor und regelmäßig während der Therapie zu kontrollieren, insbesondere bei Patienten mit Leberfunktionsabweichungen und/oder Konsum beträchtlicher Alkoholmengen und/oder einer Dosis \geq 40 mg Lovastatin pro Tag.

Bei Anstieg der Serum-Transaminasen über das Dreifache des oberen Normwertes sollte das mögliche Risiko einer Fortsetzung der Therapie mit Lovastatin gegen die zu erwartenden Vorteile abgewogen werden. Die Transaminasenbestimmungen müssen kurz danach wiederholt werden; bei Anhalten oder Fortschreiten der Abweichungen muss das Medikament abgesetzt werden.

Bei Patienten mit der seltenen reinerbigen (homozygoten) Form der familiären Hypercholesterinämie war die Wirksamkeit von Lovastatin herabgesetzt, möglicherweise weil bei diesen Patienten keine funktionsfähigen LDL-Rezeptoren (Zellbestandteile, die Cholesterin aus dem Blut in die Leber zur Verarbeitung aufnehmen) vorhanden sind.

Lovastatin scheint bei diesen Patienten in einem höheren Prozentsatz zu einem Anstieg der Leberfunktionswerte (Serum-Transaminasen) zu führen.

Die Triglycerid-Konzentration wird durch Lovastatin nur mäßig gesenkt, so dass dessen Anwendung in Fällen von Hypertriglyceridämie als therapeutische Hauptindikation (Hyperlipidämie Typ I, IV und V) nicht indiziert ist.

Altersbedingte Linsentrübungen können ohne jede medikamentöse Behandlung vermehrt auftreten. Die Ergebnisse aus klinischen Langzeitstudien ergeben keine Hinweise auf eine nachteilige Wirkung von Lovastatin auf die menschliche Linse.

Kinder

Dieses Arzneimittel ist nicht für die Anwendung bei Kindern unter 12 Jahren geeignet, da noch keine ausreichenden Erfahrungen vorliegen.

Ältere Menschen

Bei Patienten über 60 Jahren, die in kontrollierten klinischen Studien Lovastatin erhielten, schienen die Wirksamkeit und die Häufigkeit der Nebenwirkungen ähnlich der bei jüngeren Patienten zu sein.

Schwangerschaft

Lovabeta 40 mg Tabletten darf während der Schwangerschaft nicht eingenommen werden. Da Cholesterin und andere Produkte der Cholesterinbiosynthese für die Entwicklung des Kindes im Mutterleib wichtig sind, ist nicht auszuschließen, dass Lovabeta 40 mg Tabletten bei der Einnahme während der Schwangerschaft angeborene Fehlbildungen hervorrufen. Patientinnen im gebärfähigen Alter sollten daher während der Behandlung mit Lovabeta 40 mg Tabletten eine sichere Empfängnisverhütung betreiben.

Stillzeit

Es ist nicht bekannt, ob Lovabeta 40 mg Tabletten in die Muttermilch übergeht. Wegen des Risikos schwerwiegender unerwünschter Wirkungen bei Säuglingen darf Lovabeta 40 mg Tabletten während der Stillzeit nicht angewendet werden. Sollte eine Therapie unverzichtbar sein, ist abzustellen.

Verkehrstüchtigkeit und das Bedienen von Maschinen

Es sind keine besonderen Vorsichtsmaßnahmen erforderlich.

Wichtige Warnhinweise über bestimmte Bestandteile

Dieses Arzneimittel ist ungeeignet für Patienten, die an der selten vorkommenden erblichen Galactose-Unverträglichkeit (Galactoseintoleranz), einem genetischen Lactasemangel oder einer Glucose-Galactose-Malabsorption leiden.

Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln

Bitte informieren Sie Ihren Arzt oder Apotheker, wenn Sie andere Arzneimittel einnehmen bzw. vor kurzem eingenommen haben, auch wenn es sich um nicht verschreibungspflichtige Arzneimittel handelt.

Gemfibrozil und andere Fibrate sowie Niacin (Nikotinsäure) in Dosierungen, die zur Senkung erhöhter Blutfettspiegel geeignet sind, erhöhen das Risiko für eine Erkrankung der Skelettmuskulatur (Myopathie) bei gemeinsamer Gabe mit Lovastatin.

Die gleichzeitige Verabreichung von Lovastatin und Gemfibrozil führte bei gesunden Personen zu einer erheblichen Erhöhung der Konzentration des aktiven Abbauproduktes von Lovastatin im Blutplasma.

Einige Medikamente können das Risiko für Beschwerden der Muskulatur erhöhen, indem sie die normale Ausscheidung von Lovastatin aus dem Körper stören. Zu diesen Medikamenten gehören Arzneimittel zur Unterdrückung des Immunsystems einschließlich Ciclosporin, Mibefradil (Arzneimittel zur Behandlung von Bluthochdruck oder Angina pectoris), Erythromycin und Clarithromycin (Antibiotika), Itraconazol und Ketoconazol (Mittel gegen krankheitsregende Pilze), Mittel zur Behandlung von HIV-Erkrankungen (HIV-Protease-Hemmer wie z. B. Indinavir, Nelfinavir, Ritonavir und Saquinavir) und das Mittel zur Behandlung von Depressionen Nefazodon.

Sollte Ihr Gesundheitszustand es erforderlich machen, eines dieser Medikamente einzunehmen, wird Ihr Arzt die Entscheidung treffen, ob eine andere Behandlung möglich ist oder ob die Behandlung mit Lovastatin kurzfristig unterbrochen werden kann. Nur Ihr Arzt kann in einem solchen Fall die Entscheidung über Ihre Behandlung treffen (siehe auch Abschnitt „Was müssen Sie vor der Einnahme von Lovabeta 40 mg Tabletten beachten?“/ „Besondere Vorsicht bei der Einnahme von Lovabeta 40 mg Tabletten ist erforderlich“).

Bei gleichzeitiger Behandlung mit gerinnungshemmenden Medikamenten (z. B. Marcumar, Falithrom) kann eine leichte Verstärkung der gerinnungshemmenden Wirkung auftreten. Daher müssen bei Patienten, die blutgerinnungshemmende Medikamente einnehmen, zu Beginn der Behandlung mit Lovastatin und danach in kürzeren Abständen die Gerinnungswerte bestimmt werden. Nach Stabilisierung können die Gerinnungswerte in den üblichen Abständen überprüft werden.

Bei Einnahme von Lovabeta 40 mg Tabletten zusammen mit Nahrungsmitteln und Getränken

Informieren Sie Ihren Arzt, wenn Sie größere Mengen Alkohol konsumieren.

Übermäßiger Genuss von Grapefruitsaft (mehr als 1 Liter pro Tag) kann die Wirkung und Nebenwirkungen von Lovabeta 40 mg Tabletten verstärken und sollte deshalb vermieden werden. Normale Mengen von Grapefruitsaft (ein 250-ml-Glas pro Tag) haben nur einen minimalen Einfluss ohne klinische Bedeutung.

3. Wie ist Lovabeta 40 mg Tabletten einzunehmen?

Nehmen Sie Lovabeta 40 mg Tabletten immer genau nach der Anweisung des Arztes ein. Bitte fragen Sie bei Ihrem Arzt oder Apotheker nach, wenn Sie sich nicht ganz sicher sind.

Art der Anwendung

Lovabeta 40 mg Tabletten soll unzerkaut und mit etwas Flüssigkeit mit dem Abendessen eingenommen werden. Wenn Ihnen vom Arzt eine 2-mal tägliche Einnahme verordnet wurde, erfolgt die Einnahme mit dem Frühstück und dem Abendessen. Während der Behandlung mit Lovabeta 40 mg Tabletten soll die Ihnen verordnete Diät weiter beibehalten werden.

Falls vom Arzt nicht anders verordnet, ist die übliche Dosis:

Hypercholesterinämie

Am Anfang einmal täglich ½ Tablette Lovabeta 40 mg Tabletten (entsprechend 20 mg Lovastatin) mit dem Abendessen, gegebenenfalls kann die Behandlung mit 10 mg Lovastatin täglich begonnen werden.

Für niedrigere Dosierungen stehen Tabletten mit entsprechendem Wirkstoffgehalt zur Verfügung.

Falls erforderlich, wird Ihr Arzt die Dosis anhand der Cholesterinwerte im Blut im Abstand von 4 Wochen oder mehr anpassen.

Die Tageshöchstdosis von 2 Tabletten Lovabeta 40 mg Tabletten (entspricht 80 mg Lovastatin) täglich darf nicht überschritten werden.

Koronararteriosklerose

In klinischen Studien wurde Lovastatin an Patienten mit verengten Herzkranzgefäßen (Koronararteriosklerose) allein oder zusammen mit anderen Arzneimitteln in Dosierungen von 20–80 mg als Einzeldosis oder verteilt auf zwei oder mehr Dosen verabreicht.

Die empfohlene Zielkonzentration für LDL-Cholesterin bei Patienten mit koronarer Herzerkrankung beträgt ≤ 100 mg/dl. Die Dosierung sollte an diese Zielkonzentration angepasst werden.

Dosierung bei Patienten, die andere Medikamente erhalten

Bei gleichzeitiger Gabe von Arzneimitteln zur Unterdrückung des Immunsystems einschließlich Ciclosporin sollte eine Höchstdosis von ½ Tablette Lovabeta 40 mg Tabletten (entsprechend 20 mg Lovastatin) pro Tag nicht überschritten werden, da das Risiko einer Erkrankung der Skelettmuskulatur mit höheren Dosierungen wesentlich ansteigt.

Dosierung bei eingeschränkter Nierenfunktion

Bei Patienten mit mäßiger Einschränkung der Nierenfunktion ist in der Regel keine Dosisanpassung erforderlich, da Lovabeta 40 mg Tabletten nur in geringem Ausmaß über die Nieren ausgeschieden wird.

Bei Patienten mit erheblich eingeschränkter Nierenfunktion (Kreatinin-Clearance < 30 ml/min) sollte die Dosierung zur Behandlung mit höheren Dosierungen als ½ Tablette Lovabeta 40 mg Tabletten (entsprechend 20 mg Lovastatin) pro Tag sorgfältig abgewogen werden; sofern sie als notwendig erachtet wird, ist sie mit Vorsicht durchzuführen (siehe Abschnitt „Was müssen Sie vor der Einnahme von Lovabeta 40 mg Tabletten beachten?“/ „Besondere Vorsicht bei der Einnahme von Lovabeta 40 mg Tabletten ist erforderlich“).

beta 40 mg Tabletten beachten?“/ „Besondere Vorsicht bei der Einnahme von Lovabeta 40 mg Tabletten ist erforderlich“).

Bitte sprechen Sie mit Ihrem Arzt, wenn Sie den Eindruck haben, dass die Wirkung von Lovabeta 40 mg Tabletten zu stark oder zu schwach ist.

Wenn Sie eine größere Menge Lovabeta 40 mg Tabletten eingenommen haben als Sie sollten

Wenden Sie sich bitte umgehend an Ihren Arzt. Ihr Arzt wird allgemeine Maßnahmen zur Behandlung der Überdosierung ergreifen und Ihre Leberfunktion kontrollieren.

Wenn Sie die Einnahme von Lovabeta 40 mg Tabletten vergessen haben

Nehmen Sie nicht die doppelte Dosis, wenn Sie die vorherige Einnahme vergessen haben.

Auswirkungen, wenn die Behandlung mit Lovabeta 40 mg Tabletten abgebrochen wird

Falls Sie die Behandlung mit Lovabeta 40 mg Tabletten unterbrechen wollen, wenden Sie sich bitte an den behandelnden Arzt.

4. Welche Nebenwirkungen sind möglich?

Wie alle Arzneimittel kann Lovabeta 40 mg Tabletten Nebenwirkungen haben.

Bei der Bewertung von Nebenwirkungen werden folgende Häufigkeitsangaben zugrundegelegt:

Sehr häufig: mehr als 1 von 10 Behandelten
Häufig: mehr als 1 von 100 Behandelten
Gelegentlich: mehr als 1 von 1.000 Behandelten
Selten: mehr als 1 von 10.000 Behandelten
Sehr selten: 1 oder weniger von 10.000 Behandelten einschließlich Einzelfälle

Nebenwirkungen

Häufig auftretende Nebenwirkungen sind:

Blähungen, Durchfall, Verstopfung, Übelkeit, gestörte Verdauung, Schwindel, Verschwommensehen, Kopfschmerzen, Muskelkrämpfe und Muskelschmerzen, Hautausschlag und Bauchschmerzen.

Gelegentlich wurde beobachtet:

Müdigkeit, Juckreiz, Mundtrockenheit, Schlaflosigkeit, Schlafstörungen und Geschmacksstörungen (Veränderung der Geschmacksempfindung).

Selten wurde über eine Erkrankung der Skelettmuskulatur (Myopathie) sowie über schwere Rhabdomyolysen (Zerfall von Skelettmuskelzellen), durch die ein plötzliches Nierenversagen ausgelöst wurde, berichtet (siehe Abschnitt „Besondere Vorsicht bei der Einnahme von Lovabeta 40 mg Tabletten ist erforderlich“).

Unter der Therapie mit Lovabeta 40 mg Tabletten kann es in seltenen Fällen zum Auftreten von Störungen der Sexualfunktion (erektiler Dysfunktion) kommen.

Selten wurde über Erscheinungen berichtet, die offensichtlich wegen einer Überempfindlichkeit (Hypersensitivitätssyndrom) auftraten:

Plötzliche Überempfindlichkeitsreaktion (Anaphylaxie), Gefäßödem (Angioödem), Lupus-ähnliches Syndrom, rheumatische Erkrankung der Muskulatur (Polymyalgia rheumatica), Gefäßentzündung (Vaskulitis), Gelenkentzündung (Arthritis), Gelenkschmerzen (Arthralgien), juckender Hautausschlag (Urtikaria), Ermüdbarkeit/Schwäche (Asthenie), Lichtempfindlichkeit der Haut (Photosensitivität), Fieber, Gesichtsrötung, Schüttelfrost, Atembeschwerden (Dyspnoe), allgemeines Krankheitsgefühl sowie Veränderungen des Blutbildes und bestimmter Laborwerte (Thrombozytopenie, Leukozytopenie, Eosinophilie, hämolytische Anämie, positive antinukleäre Antikörper und Beschleunigung der Blutsenkungsgeschwindigkeit).

Zusätzlich wurde über folgende Nebenwirkungen nach Beginn der klinischen Anwendung des Arzneimittels berichtet:

Leberentzündung (Hepatitis), Gelbsucht durch Gallenstauung (cholestatischer Ikterus), Erbrechen, Appetitlosigkeit und Missempfindungen (Parästhesien), Erkrankung der Nerven (periphere Neuropathie), psychische Störungen (wie z. B. Angstzustände, Haarverlust (Alopezie) sowie in Einzelfällen Hauterkrankungen (Erythema multiforme, Stevens-Johnson-Syndrom und toxisch epidermale Nekrolyse).

Laborwerte

Selten wurden deutliche und bleibende Anstiege bestimmter Leberfunktionswerte (Serum-Transaminasen) beobachtet. Im Allgemeinen waren diese Abweichungen der Leberfunktionswerte geringgradig und vorübergehend. Über eine Erhöhung weiterer Leberfunktionswerte (einschließlich alkalische Phosphatase und Bilirubin) wurde berichtet. Ein Anstieg eines Enzyms der Skelettmuskulatur (Kreatinkinase (CK)) wurde beobachtet; dieser war meist leicht und vorübergehend, nur in seltenen Fällen wurde über eine deutliche Erhöhung berichtet.

Mögliche Nebenwirkungen (Häufigkeit nicht bekannt)

– Schlafstörungen, wie Schlaflosigkeit und Alpträume
– Gedächtnisverlust
– sexuelle Funktionsstörungen
– Depression
– Atemprobleme, einschließlich lange andauerndem Husten und/oder Kurzatmigkeit oder Fieber

Informieren Sie Ihren Arzt oder Apotheker, wenn Sie Nebenwirkungen bemerken, auch solche, die nicht in dieser Packungsbeilage aufgeführt sind.

5. Wie ist Lovabeta 40 mg Tabletten aufzubewahren?

Bitte bewahren Sie das Arzneimittel für Kinder unzugänglich auf.

Sie dürfen das Arzneimittel nach dem auf dem Umkarton und der Blisterpackung angegebenen Verfallsdatum nicht mehr verwenden.

Stand der Information

August 2010

105949
40067094